

PREDIGT anlässlich der Predigtreihe 2014 vom 19. Januar 2014 in Eggenstein; Thema: „Der Heilige Geist“

Es gilt das gesprochene Wort.

Die Predigt vom 12. Januar 2014 in Leopoldshafen ist nahezu textgleich, enthält allerdings noch Verweise zur Predigt vom 2. Juni 2013 in Leopoldshafen.

*Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn,
freuet euch seiner und dienet ihm gern.*

All ihr Völker, lobet den Herrn.

AMEN

EG 337

Liebe Gemeinde,

wann haben Sie sich zum letzten Mal gefreut?

Und worüber?

Vor ein paar Tagen haben wir im Geschäft ein Tischfußball-Doppel gespielt und ein hart umkämpftes Spiel schließlich gewonnen: Da sind wir vor Freude in die Luft gesprungen.

Freude muss nicht immer so emotional und kurz sein.

Freude kann verschiedene Formen annehmen.

Innere Freude.

Stilles Genießen, zum Beispiel bei einem Konzert.

Glücksmomente.

Oder länger anhaltend. Längerfristig.

Wenn eine Krankheit besiegt ist.

Wenn im Leben plötzlich wieder eine Hoffnung, eine Perspektive am Horizont erscheint.

Auf der Suche nach einem Bild für unsere diesjährige Predigtreihe zum Thema „Der Heilige Geist“ bin ich in der Kleinen Calwer Kinderbibel hängen geblieben.

Die Kinderbibel trägt den Untertitel: *Illustriert von Kindern für Kinder*.

Ein Bild hat mich angelacht.

Gefreut.

Ein Bild nicht nur für Kinder.

Sofie Lange hat es gemalt zum Kontext „Pfingstfest“.

Dieses Bild wollen wir heute miteinander betrachten und auf uns wirken lassen.

Hören wir zunächst einige Abschnitte aus der Kleinen Calwer Kinderbibel zum Thema:

Jesu Himmelfahrt und das Pfingstfest

Vierzig Tage lang blieb Jesus bei seinen Jüngern.

Dann gingen sie gemeinsam auf den Ölberg.

Plötzlich nahm eine Wolke Jesus vor ihren Augen auf.

Zwei Engel erschienen.

Sie sagten den Jüngern: „Habt keine Angst. Jesus ist jetzt bei Gott im Himmel.

Er wird einmal wiederkommen.“

Die Jünger kehrten nach Jerusalem zurück.

Zur Feier des großen Pfingstfestes kamen viele Menschen nach Jerusalem.

Die Stadt war voller fremder Menschen.

Die Jünger feierten das Fest gemeinsam. Plötzlich kam ein großes Brausen vom Himmel. Der Heilige Geist erfüllte die Jünger Jesu. Sie lobten Gott voller Freude. Sie sangen und tanzten mit ausgelassener Fröhlichkeit.

Petrus ging auf die Straße und redete zu den Menschen dort: „Wundert euch nicht, dass ihr uns so fröhlich und voller Hoffnung seht. Jesus war tot, er ist aber auferstanden und zum Himmel gefahren! Nun hat er uns seinen Heiligen Geist geschickt. Der erfüllt uns mit Mut und gibt uns ein fröhliches Herz.

Kommt, glaubt auch an Jesus und lasst euch taufen!“

Viele Menschen folgten den Worten des Petrus. Sie schlossen sich den Jüngern an. Sie glaubten an Jesus und ließen sich taufen. Jeden Tag kamen neue Menschen hinzu. Das war die erste Gemeinde.

Alle lebten in guter Gemeinschaft miteinander. Sie hielten in den Häusern Gottesdienst und beteten gemeinsam. So hatte es Jesus ihnen aufgetragen.

Lukas 24,50-53 und Apostelgeschichte 1-2

Liebe Gemeinde,

eine wunderschöne Bibelstelle.

Kindgerecht übertragen und ich denke, auch uns Erwachsenen kann das Herz aufgehen:

Sie lobten Gott voller Freude. Sie sangen und tanzten mit ausgelassener Fröhlichkeit.

Wie haben wir vorhin gesungen (Lied 272):

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja

Das bringt für mich das Bild zum Ausdruck.

Wir sehen unten auf dem Bild Männer.

Männer mit lachendem Mund.

Einfach. Gut erkennbar.

Die Männer freuen sich offensichtlich.

Sie jubeln.

Einige werfen sogar die Arme nach oben.

Zumindest einer scheint sogar die Bodenhaftung verloren zu haben.

Alles Schwere scheint in diesem Moment aufgehoben und vergessen.

„Völlig losgelöst von der Erde“ (P. Schilling).

Und wir sehen auch:

Die Männer freuen sich unterschiedlich.

Einer mit beiden Händen nach oben,

einer nur mit einer,

einer vergleichsweise verhalten oder er setzt gerade zum Sprung an.

Den Grund der Freude dieser Männer – Frauen waren auch dabei – haben wir gerade gehört, wir hören diesen Grund jeden Sonntag:

Der Heilige Geist erfüllte die Jünger Jesu. Sie lobten Gott voller Freude. Sie sangen und tanzten mit ausgelassener Fröhlichkeit.

Petrus ging auf die Straße und redete zu den Menschen dort: „Wundert euch nicht, dass ihr uns so fröhlich und voller Hoffnung seht. Jesus war tot, er ist aber auferstanden und zum Himmel gefahren! Nun hat er uns seinen Heiligen Geist geschickt. Der erfüllt uns mit Mut und gibt uns ein fröhliches Herz. Kommt, glaubt auch an Jesus und lasst euch taufen!“

Dieser Grund ist Grund für nachhaltige, langfristige Freude.

Jesus ist auferstanden!

Wir brauchen keine Angst mehr vor dem Tod zu haben.

Wir haben es in der Schriftlesung gehört, wir Jesus es uns zuspricht:

Denn ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19).

Liebe Gemeinde,

diese österliche Freude ist uns leider nicht jeden Tag bewusst.

Wie ein Schatten legt sich vieles auf unser Leben, unseren Alltag.

Es belastet uns.

Zieht uns nach unten.

Das weiß Jesus.

Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16, 20+33

Traurigkeit in Freude verwandeln.

Dabei will uns Jesus helfen (Johanns 14):

16 Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster (»Fürsprecher«, »Beistand«) geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit:

*17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. **Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.***

Geliebt.

Aufgerichtet.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. (Psalm 121).

Das lenkt unseren Blick im Bild nach oben.

Plötzlich kam ein großes Brausen vom Himmel. Der Heilige Geist erfüllte die Jünger Jesu.

Wie hätten Sie den Heiligen Geist bildlich dargestellt?

Spontan denken wir da vielleicht an die Taube.

An den Wind.

Hier im Bild sieht es aus wie eine Zunge, die vom Himmel kommt.

Auf jeden Fall voller Dynamik, voller Bewegtheit.

Nichts muss so bleiben, wie es ist.

Stillstand, Hoffnungslosigkeit und Traurigkeit können durch Gottes heiligen Geist verwandelt werden.

Plötzlich ist da eine neue Perspektive, wo wir kein Licht mehr gesehen haben.

Neuer Wind.

Er-frischung.

Gottes Heiliger Geist ist ein Geschenk.

Er befähigt immer wieder neu, an Gott zu glauben und ihn zu bekennen.

Er weckt Glauben.

Er stiftet Gemeinschaft zwischen den Gläubigen.

Er macht uns dazu fähig, aufeinander zuzugehen und Menschen vom Glauben zu erzählen („*befreien vor aller Menschenscheu*“, Lied 136).

Er hält unser Glaubensleben lebendig.

Ja, Gottes Geist, Gottes Atem, macht und hält uns lebendig.

Was wir zu Beginn der Bibel lesen (1. Mose 2,7), gilt immer noch:

7 Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Angesichts vieler Diskussionen sollten wir uns immer wieder klar machen, dass der Mensch selbst kein Leben schaffen kann!

Wenn wir heute der Frage nachgehen, wer der Heilige Geist ist und was er für mein Leben bedeutet, dann kann uns dabei ein Bekenntnis des katholischen Theologen Karl Rahner weiterhelfen (aus: Brinkel, Wolfgang (Hrsg.): *Unsere Zeit in Gottes Händen. Evangelische Gebete.* Gütersloher Verlagshaus, 2010):

Ich glaube an den Heiligen Geist

Ich glaube, dass er meine Vorurteile abbauen kann.

Ich glaube, dass er meine Gewohnheiten ändern kann.

Ich glaube, dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.

Ich glaube, dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann.

Ich glaube, dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.

Ich glaube, dass er mir Mut für das Gute geben kann.

Ich glaube, dass er meine Traurigkeit besiegen kann.

Ich glaube, dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann.

Ich glaube, dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.

Ich glaube, dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.

Ich glaube, dass er mir Mitmenschen an die Seite geben kann.

Ich glaube, dass er mein Wesen durchdringen kann.

Liebe Gemeinde,

Plötzlich kam ein großes Brausen vom Himmel. Der Heilige Geist erfüllte die Jünger Jesu.

Unser Blick wird nach oben gerichtet.

Im Heidelberger Katechismus, dessen 450. Jubiläum wir letztes Jahr gefeiert haben, heißt es auf die **Frage 49: Was nützt uns die Himmelfahrt Christi?:**

Er, sitzend zur Rechten Gottes,

sendet seinen Geist zu uns, der uns die Kraft gibt,

zu suchen, was droben ist, und nicht das, was auf Erden gilt.

(Der Heidelberger Katechismus. Neukirchener Verlag, 2012).

Der Heilige Geist gibt uns also Kraft und Neugier im Glauben, neue Perspektiven, nicht nur auf die weltlichen Gesetze und Mächte zu sehen.

Willhelm Willms schreibt in einem Gedicht:

die frage ist

wo ist oben

was ist oben

wer ist oben

denn je nachdem

was bei uns oben ist

kann man sich ausrechnen

was auf uns herabkommt

welcher geist

*ist das geld oben
kommt der geist des geldes
auf uns herab*

*ist die wirtschaft oberstes prinzip
kommt dieser geist auch auf uns herab
und über uns*

*ist jesus für uns oben
dann kommt auch der geist jesu
auf uns herab*

(Wilhelm Willms, die frage ist. Aus: ders: der geerdete himmel, © 1974 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer, 7. Aufl. 1986, 13.1, www.bube.de)

Schließen möchte ich mit einem Gebet von Hildegard von Bingen (1098-1179):

Heiliger Geist, unser Atem

*Heiliger Geist,
unser Atem, schenke uns Leben,
unser Balsam, heile die Wunden,
unser Feuer, wärme die Herzen,
unser Licht, erhelle unseren Pfad.
Auf dass alle Welt dich preise,
durch Jesus Christus, unseren Retter
und Herrn.*

AMEN.